©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N. F., Bd. 8, Heft 1: 6 – Mai 1987
ISSN 0723–9912

– – – (1954): Über die stammesgeschichtliche Gliederung der Zygaenidae nebst Revision einiger Gruppen (Insecta, Lepidoptera). – Mitt. Zool. Mus. Berlin, **30** (2): 117–481.

Anschrift des Verfassers:

Dr. GERHARD TARMANN, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck, Österreich/Austria

---

ENTOMOLOGISCHE NOTIZ

Actinotia hyperici FABR. in Frankfurt/Main nachgewiesen (Lep., Noctuidae)

Die Johanniskrauteule *Actinotia hyperici* FABRICIUS ist in den letzten Jahrzehnten in Hessen kaum nachgewiesen worden. KRISTAL (1983, Hess. Faun. Briefe, **3. Jg.**, 35–36, dort weitere Zitate) konnte auf eine etwa hundertjährige „Lücke" in der Literatur hinweisen, als er seinen Fund aus der südhessischen Viernheimer Heide vom 16. Juli 1982 meldete. Sicher war die Art immer in den warmen Gebieten Südhessens vorhanden, aber offenbar auch immer nur in geringer Populationsstärke. Im Rahmen von langjährigen regelmäßigen nächtlichen Kontrollgängen an der Außenbeleuchtung des Zoologischen Instituts der Universität Frankfurt, die später zusammenfassend als ein Beitrag zur Kenntnis sowohl der Schmetterlingsfauna eines städtischen Siedlungsgebiets (mit entsprechenden ökologischen Besonderheiten und Einschränkungen) als auch allgemein zur Hessenfauna publiziert werden sollen, konnte ich nun überraschend einen Einzelnachweis von *Actinotia hyperici* am 1. VIII. 1986 an der Mauer der Kindertagesstätte unweit des Zoologischen Instituts tätigen. Das Gebäude liegt zwischen den Parkanlagen des Palmengartens und des Grüneburgparks. Es erscheint recht unwahrscheinlich, daß der Falter seine Larvalentwicklung in diesem Parkgebiet durchlief; *Hypericum perforatum* L. ist beispielsweise in den Parks kaum zu finden (nur stellenweise Bestände einer Zierpflanze, *Hypericum* sp. cf. *calycinum*), und ausgesprochen xerothermen Charakter hat das Gebiet auch nicht. (Vorstellbar wäre höchstens, daß die Bestände verschiedener *Hypericum*-Arten des nahen Botanischen Gartens eventuell einer sehr kleinen Population entsprechender Nahrungsspezialisten Lebensraum bieten könnten; weniger ausgeprägt xerothermophile *Aplocera*-Arten [Geometr.] und *Actinotia polyodon* CL. werden immerhin gelegentlich gefunden.) Die ökologisch-mikroklimatischen Voraussetzungen zur Entwicklung der Art, wie sie in der Literatur angegeben sind, fehlen also. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dem Tier um ein zugeflogenes. Bei Arten, die in der Regel Biotoptypen wie „Felssteppen" oder „Trockenheiden" bewohnen, die in Mitteleuropa überwiegend (meist anthropogene) Sukzessionsbiotope sind, ist ja eine recht hohe Vagilität als wichtiges Element der Ausbreitungsstrategie zu erwarten. Rückschlüsse auf die Häufigkeitsverhältnisse allgemein lassen sich aus diesem interessanten Einzelnachweis sicher nicht ziehen.

WOLFGANG A. NÄSSIG, Zoologisches Institut der Universität,
Siesmayerstraße 70, D–6000 Frankfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Nässig Wolfgang A.

Artikel/Article: ENTOMOLOGISCHE NOTIZ Actinotia hyperici FABR. in Frankfurt/Main nachgewiesen (Lep., Noctuidae) 6